



**FRANKFURTER
KANTOREI
WINFRIED TOLL**

Johann Sebastian Bach
Matthäus-Passion

Ruth Ziesak, Sopran • Christoph Prégardien (Christus)

Alex Potter, Altus • Hansjörg Mammel, Tenor (Evangelist)

Michael Feyfar, Tenor (Arien) • Manfred Bittner, Bass (Arien)

Frankfurter Kantorei • Camerata Frankfurt • Winfried Toll, Dirigent

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Matthäus-Passion (BWV 244)

Ruth Ziesak, Sopran • Christoph Prégardien (Christus)
Alex Potter, Altus • Hansjörg Mammel, Tenor (Evangelist)
Michael Feyfar, Tenor (Arien) • Manfred Bittner, Bass (Arien)

Frankfurter Kantorei
Camerata Frankfurt
Winfried Toll, Dirigent

Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion

„... dass der Cantor zu St. Thomas alhier, Joh. Kuhnau, auf künftigen Charfreytag die Passionshistorie gerne figuraliter in der Thomas Kirche musicieren möchte, weil doch solches etliche Jahre her in der Neu-Kirche geschehen, diese Kirche aber die große Frequenz derer Leute und Zuhörer nicht gestatte.“

Mit diesem Dekret des Leipziger Rates aus dem Jahr 1721 war es nun auch in der Thomaskirche erlaubt, die Musik an Karfreitag „figuraliter“, also mehrstimmig und kunstvoller als bisher zu gestalten. 1717 hatte es in der Neukirche die Aufführung einer neuartigen Passionsmusik gegeben, bei der der biblische Passionsbericht mit frei gedichteten Texten ergänzt worden war. Diese Aufführung war so erfolgreich, dass die kleine Neukirche dem Besucherandrang nicht gewachsen war. Bachs Amtsvorgänger Johann Kuhnau führte daraufhin 1721 und 1722 Passionen in den Leipziger Hauptkirchen St. Thomas und St. Nicolai auf. Diese Passionsmusiken waren zwar noch weitaus schlichter als die späteren Werke Johann Sebastian Bachs, aber sie folgten einem neuen Trend, der einige Jahre zuvor in Hamburg seinen Anfang genommen hatte.

Passion – von der Bibellesung zum musikalischen Kunstwerk

Die Lesung der Leidensgeschichte Jesu nach den vier Evangelien des Neuen Testaments hat von jeher ihren Platz in den christlichen Gottesdiensten der Karwoche. Schon aus altkirchlicher Zeit stammt der Brauch, die Passionsgeschichte mit verteilten Rollen vorzutragen. Dies geschah zunächst nach Formeln des gregorianischen

Chorals, dem kunstvollen, einstimmigen Liturgiegesang der katholischen Kirche in lateinischer Sprache. Seit dem 13. Jahrhundert wurden den Rollen bestimmte Tonlagen zugeordnet. So erklangen die Christusworte in tiefer Stimmlage, meist ausgeführt vom Priester. Die Erzählerrolle des Evangelisten übernahm der Diakon in mittlerer Tonhöhe und die übrigen Einzelpersonen (Soliloquenten) und Gruppen (Turba) wurden in höherer Tonlage vom Subdiakon gesungen. Die Aufteilung der Stimmlagen von Christus und Evangelist ist in der Geschichte der Passionsvertonungen bis zu Johann Sebastian Bach beibehalten worden.

Später übernahm der Chor die Rolle der Einzelpersonen und Gruppen. Es entstand die sogenannte *responsoriale Passion*, in der Solisten und Chor dialogisch die Passionsgeschichte erzählen. Nach der Reformation geschah dies dann in deutscher Sprache. Die erste deutschsprachige Passion komponierte 1530 Luthers musikalischer Berater Johann Walter. Von Heinrich Schütz stammen drei Passionen dieser Art nach Lukas, Johannes und Matthäus. Ab dem 16. Jahrhundert kamen Instrumente hinzu. Die kompositorischen Neuerungen der Generalbass-Praxis und des monodisch-rezitativischen Stils der Oper, die um 1600 in Venedig entstand, fanden auch Eingang in die Kirchenmusik und es entstand die *Oratorische Passion*. Der Evangelientext wurde durch kommentierende freie Texte oder Liedstrophen ergänzt. Johann Sebastian Bach beschloss und vollendete die Tradition der Oratorischen Passion. Vermutlich schuf er fünf Passionsvertonungen, von denen nur die nach Johannes und Matthäus vollständig und eine Markuspassion in Fragmenten überliefert sind.

Zeitgleich entstand im 18. Jahrhundert eine neue Form der Passion, in der der Leidensweg Jesu nicht mehr mit Bibelworten, sondern in umgedichteter Form und mit betrachtenden freien Texten erzählt wurde. Diese großangelegten Passionsoratorien sprengten bald den liturgischen Rahmen eines Gottesdienstes und wurden zur autonomen Kunstmusik, die außerhalb von Liturgie und Kirche für ein Konzertpublikum zur Aufführung kam. Carl Heinrich Grauns „Der Tod Jesu“ oder später Beethovens „Christus am Ölberg“ folgen dieser Tradition.

Die bekannteste Passionsdichtung dieser Art stammt von dem Hamburger Dichter Barthold Heinrich Brockes. Er veröffentlichte 1712 das Passions-Oratorium „Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“, in dem er den biblischen Text neu in Reime setzte und mit betrachtenden freien Texten ergänzte. Zahlreiche Komponisten vertonten dieses Libretto, darunter der Hamburger Musikdirektor Reinhard Kaiser sowie Georg Philipp Telemann und Georg Friedrich Händel. Die Brockes-Passion erlangte schnell große Popularität und Hamburg wurde zum Zentrum einer neuen Passionspflege, die geistlicher Musik eine ganz neue Verortung als Konzertmusik gab, losgelöst von Liturgie und Gottesdienst.

Die Leipziger Aufführung der Telemannschen Brockes-Passion 1717 in der Neukirche wurde zwar ebenso begeistert aufgenommen und gab, wie eingangs zitiert, den

Anstoß zu kirchenmusikalischen Neuerungen. Aber dennoch war man in Leipzig noch längst nicht so modern wie in den Großstädten. Zu opernhaf-dramatisch war diese neue Form. Die Passionsmusiken, die Johann Kuhnau dann für Chor, Solisten und Orchester komponierte, waren relativ schlicht und hatten nach Anweisung der Leipziger Kirchenbehörde den biblischen Passionsbericht als Textgrundlage.

Bach – Neuerer und Vollender der musikalischen Passion

1723 trat Johann Sebastian Bach die Nachfolge des verstorbenen Kuhnau als Kantor der Leipziger Hauptkirchen an. Die Johannes-Passion war sein erstes großes Werk für Leipzig. Die Uraufführung fand in der Karfreitags-Vesper am 7. April in der Nikolaikirche statt. Bach folgte der Leipziger Tradition und schuf eine Oratorische Passion, die ihren Sitz im Gottesdienst hatte und deren roter Faden der biblische Passionsbericht des Johannes-Evangeliums nach der Luther-Bibel war. Zusätzlich fügte er freie Texte und Choräle in seine Passion ein. Wer ihm bei der Zusammenstellung der Texte geholfen hat, ob es einen regelrechten Librettisten gab, ist nicht bekannt. Einige der Texte fußen auf Texten der Brockes-Passion, die jedoch stark verändert wurden.

Was die Leipziger an diesem Karfreitag-Nachmittag hörten, war etwas radikal Neues. Da es zu dieser Zeit üblich war, an Karfreitag zweimal den Gottesdienst zu besuchen, erlebten viele Leipziger an diesem Tag vormittags die seit dem Mittelalter praktizierte, schlicht mit verteilten Rollen gesungene responsoriale Passion und am Nachmittag die dramatische, kunstvolle Vertonung derselben Geschichte, die in ihrer kompositorischen und harmonischen Kühnheit alles übertraf, was bis dahin je erklingen war.

Bach setzte sich mit diesem Werk an die Spitze der musikalischen Passionstradition. Er blieb traditionell in seiner Orientierung am Bibeltext, die musikalischen Mittel aber, mit denen er die Passionsgeschichte vertonte, gingen in ihrer Modernität weiter als bisherige Passionsmusiken. Bach komponierte sein Werk bewusst für den Gottesdienst, der dadurch die für die damalige Zeit nicht ungewöhnliche Länge von drei Stunden bekam. Der erste Teil der Passion erklang vor der Predigt, der zweite danach. Dennoch hatte Bach wie viele Komponisten seiner Zeit einen durchaus konzertant-bildungsbürgerlichen Anspruch an seine Kirchenmusik. So ließ er für seine sonntäglichen Kantaten und auch für die Johannes-Passion Programmhefte mit dem vollständigen Text drucken und vorab gegen Spende in allen Haushalten verteilen – zur Vorbereitung und zum verinnerlichenden Nachlesen.

Die Johannes-Passion wurde von Bach mehrmals umgearbeitet und für spätere Aufführungen verändert. So führte er sie bereits ein Jahr nach der Uraufführung erneut auf, tauschte in dieser zweiten Fassung aber zahlreiche Sätze aus. Eine dritte Fassung ähnelt der ersten und 1739 begann Bach mit der Reinschrift der Partitur, die er aber nur bis zur Nr. 10 fertigstellte. 1749 wurde für eine weitere

Aufführung des Stimmenmaterial einer vierten Fassung für größeres Orchester angefertigt. Somit ist Bachs erstes großes Leipziger Werk eine „Dauerbaustelle“ und erklingt heute meist als Mischform auf der Basis der ersten Fassung. Nachdem Felix Mendelssohn Bartholdy 1829 Bachs Matthäus-Passion aus dem Dornröschenschlaf geweckt und wiederaufgeführt hatte, rückte auch die Johannes-Passion ins Interesse der Musikwelt. Robert Schumann fand die „kleine“ Johannes-Passion um vieles „kühner, gewaltiger und poetischer“ als die große nach Matthäus, deren Vorsprung an Aufführungshäufigkeit die Johannes-Passion jedoch erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts langsam aufholt.

Matthäus-Passion – eine dramatisch-musikalische Schrifflösung

Der erste, etwas kürzere Teil erzählt vom Plan der Hohepriester, Jesus zu beseitigen, von Jesu Salbung, dem Verrat des Judas, dem letzten Abendmahl, dem Beten und der Gefangennahme im Garten Gethsemane. Im zweiten Teil folgen die Leidensstationen Verhör vor dem jüdischen Rat, Verleugnung des Petrus, Verurteilung durch Pilatus, Verspottung, Kreuzigung, Tod und Grablegung.

Johann Sebastian Bach verband in seinen beiden großen Passionen auf geniale Weise Schrifflösung und Schriftauslegung. Die eigentliche Handlung, der Bibeltext des 26. und 27. Kapitels des Matthäus-Evangeliums, wird in schlichten, aber textlich-musikalisch tiefgründig gestalteten Rezitativen vom Evangelisten erzählt. Sparsame Akkorde der Continuo-Gruppe (Cello, Kontrabass, Orgel) begleiten die Erzählung. Besonders aussagekräftige Worte werden durch Verzierungen oder musikalisch-rhetorischen Figuren hervorgehoben. Die Worte von Jesus bekommen besonderes Gewicht durch eine zusätzliche Streicherbegleitung, deren „strahlende Höhe“ oft mit einem „Heiligenschein“ verglichen wird. Jedoch im Moment größter Verzweiflung, bei den Worten „Eli, Eli, lama, lama asabthani?“ (Nr. 61a), wird diese Begleitung weggelassen. Der Aufschrei Jesu erhält den höchsten Ton dieses Abschnitts. Der Evangelist übersetzt die aramäischen Worte, die Bach in b-Moll vertont hat, gleich darauf in es-Moll. Beide Tonarten waren zu Bachs Zeit sehr selten zu hören.

27-mal wird der Bericht des Evangelisten von freien, reflektierenden oder dramatisierenden Texteschüben unterbrochen. Eine besondere Form ist das instrumental begleitete, sogenannte *Accompagnato*-Rezitativ. Es kommentiert den Evangelienbericht und bereitet Affekt und Aussage der darauffolgenden Arie vor. In Nr. 5 steht die Altstimme für das „fromme Weib“, das Jesus mit „köstlichem Wasser“ salbt. Ihre Tränen gießt sie auf sein Haupt – Bach vertont dies mit einer perlenden, abwärts geführten Sechzehntelkette. Auch die Begleitung der Flöten suggeriert fließendes Wasser. In der darauffolgenden Arie wird diese „Gieß“-Floskel wieder aufgenommen.

Musikalisch und theologisch bilden die 15 Arien die Herzstücke der Passion. Sie unterbrechen den Gang der Handlung und wollen den Hörer zum vertiefenden Betrachten der Leidensstationen, zum Meditieren anregen. Ebenso wie die Choräle heben die Arien die Zeit auf. Sie überwinden die Distanz zwischen dem Passionsgeschehen vor 2000 Jahren und dem Moment der gegenwärtigen Aufführung. Meist verwendete Bach die Form der Da-capo-Arie, bei der der Anfangsteil am Schluss noch einmal erklingt. Die vielen Wortwiederholungen sind typisch für die barocke Kompositionspraxis. In der Arie Nr. 8 werden die Worte „Blute nur“ im ersten Teil achtmal wiederholt, um die Wortbedeutung zu vertiefen. Im Kontrast dazu wird der Text des Mittelteils nur einmal wiederholt. Bach verschärfte dabei die Textverständlichkeit, indem er die Instrumentalbegleitung hier auf eine Traversflöte reduzierte.

Während die Arien stärker auf das subjektive Erleben des einzelnen Hörers ausgerichtet sind, dienen die bekannten Choräle der Darstellung der objektiven Heilsaussagen für die Gemeinde. Sie sind zusammenfassende Bestätigung und vorformulierte Antwort der Gläubigen auf die Passionsgeschichte. Bach vertonte die 15 Choralstrophen als schlicht-kunstvolle, vierstimmige sogenannten Kantionalsätze, in denen sich beide Chorgruppen vereinen und auch das Orchester die Singstimmen *Colla parte* mitspielt. Fünfmal erklingt die Melodie des bekannten Paul Gerhardt-Liedes „O Haupt voll Blut und Wunden“. Häufig verknüpfen Stichwortverbindungen den Bibeltext mit den Chorälen und Arien. So beantwortet der Choral Nr. 10 die Frage der erschrockenen Jünger nach dem Verräter („Herr, bin ich's?“) mit: „Ich bin's, ich sollte büßen“ und bezieht sie auf den Hörer.

Die Worte von Personengruppen (Jünger, Volk, Soldaten) vertonte Bach als sogenannte Turbae-Chöre – effektiv und dramatisch eingesetzte Choreinwürfe. Als wuchtiger, achtstimmiger Aufschrei „Barrabam“ (Nr. 45a), im nacheinander Einsetzen der erregten Volksmenge (Nr. 58b), als schlichter Ausruf (Nr. 61b) oder kunstvoll polyphon gesetzt (Nr. 66b). Ein einziges Mal ist eine völlig einstimmige Chor- und Orchesterpassage zu hören, als Jesus bekenntnisartig mit den Worten zitiert wird: „Ich bin Gottes Sohn“ (Nr. 58d). Zweimal fordert das aufgebrachte Volk „Laß ihn kreuzigen“ (Nr. 45b + 50b), beim zweiten Mal setzt Bach die gleiche Musik eindringlich einen Ganzton höher. Mit ihren übermäßigen Intervallen, den Dissonanzen und expressiven Harmonien gehen diese Chöre an die Grenze des im 18. Jahrhundert musikalisch Zumutbaren.

Klammer und Rahmen der gesamten Passion bilden die großen freien Chorsätze. Der groß angelegte Eingangschor ist ein musikalischer Trauerzug und zugleich in Töne gesetzter Kreuzweg. Kontrastreich gestaltet Bach den Satz mit den beiden dialogisierenden Chören. Jene, die den kreuztragenden Jesus aus nächster Nähe sehen können (Chor I als Anhänger Jesu) rufen den weiter hinten in den engen Gassen Jerusalems Stehenden (Chor II als unwissende Gläubige) die Aufforde-

rung zur Wehklage zu „Kommt, ihr Töchter, helf mir klagen“. Diese wenden sich fragend an die wissenden Leidenszeugen und bekommen Antwort: „Wen?“ sollen sie sehen – „den Bräutigam“. „Wie?“ – „als wie ein Lamm“. „Was?“ ist das Besondere an diesem Leidenden – „die Geduld“. „Wohin?“ sollen sie schauen – „auf unsre Schuld“. Chor II stimmt schließlich in den Klagegesang mit ein. Gekrönt wird diese klingende Theologie mit einem der ältesten Choräle, „O Lamm Gottes, unschuldig“, der zu Bachs Zeit eine besondere Stellung im Karfreitagsgottesdienst hatte.

Die monumentale Choralbearbeitung „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ (Nr. 29), beschließt den ersten Teil. Der Choraltext resümiert das Leben Jesu von der Geburt bis zum Tod. Damit endet der Bereich, in dem Jesus als aktiv Handelnder auftritt. Der zweite Teil beginnt, wie der erste, in Dialogform (Nr. 30). Die Gläubigen (Chor II) fragen die klagende Altstimme, wo Jesus nun ist. Die Frage bleibt am Ende harmonisch offen und unbeantwortet. Im Schlusschor (Nr. 68) „setzt“ sich die gläubige Gemeinde nach dem Mitleiden nun zurück und nimmt von Jesus Abschied. Worte wie „Ruhstatt“, „Ruhekissen“ und „höchst vergnügt“ transportieren die beruhigende Gewissheit, dass die Menschen durch die Passion Christi erlöst sind. In hellem G-Dur leuchtet diese Gewissheit auf, bevor das Werk in düsterem c-Moll mit dem schmerzlichen Leitton-Vorhalt der Flöten endet.

Cordula Scobel

Johann Sebastian Bach

Matthäus-Passion

ERSTER TEIL

1. Chor

Kommt, ihr Töchter, helf mir klagen,
Sehet - Wen? - den Bräutigam,
Seht ihn - Wie? - als wie ein Lamm!

Sehet, - Was? - seht die Geduld,

Seht - Wohin? - auf unsre Schuld;

Sehet ihn aus Lieb und Huld
Holz zum Kreuze selber tragen!

O Lamm Gottes, unschuldig
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,

Allzeit erfunden geduldig,
Wiewohl du warest verachtet.

All Sünd hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen.

Erbarm dich unser, o Jesu!

2. Rezitativ

Evangelist

Da Jesus diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

Jesus

Ihr wisset, daß nach zweien Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird
überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

3. Choral

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
Daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?
Was ist die Schuld, in was für Missetaten
Bist du geraten?

4a. Rezitativ

Evangelist

Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im
Volk in den Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas, und hielten Rat, wie
sie Jesum mit Listen griffen und töteten. Sie sprachen aber:

4b. Chor

Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

4c. Rezitativ

Evangelist

Da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, die hatte ein Glas mit köstlichem Wasser und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen:

4d. Chor

Wozu dienet dieser Unrat?

Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden.

4e. Rezitativ

Evangelist

Da das Jesus merket, sprach er zu ihnen:

Jesus

Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir getan. Ihr habet allezeit Armen bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie getan, daß man mich begraben wird. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

5. Rezitativ (Alt)

Du lieber Heiland du,
Wenn deine Jünger töricht streiten,
Daß dieses fromme Weib
Mit Salben deinen Leib
Zum Grabe will bereiten;
So lasse mir inzwischen zu,
Von meiner Augen Tränenflüssen
Ein Wasser auf dein Haupt zu gießen.

6. Arie (Alt)

Buß und Reu
knirscht das Sündenherz entzwei,
Daß die Tropfen meiner Zähren
angenehme Spezerei,
treuer Jesu, dir gebären.

7. Rezitativ

Evangelist

Da ging hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern und sprach:

Judas

Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten.

Evangelist

Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete.

8. Arie (Sopran)

Blute nur, du liebes Herz!

Ach! ein Kind, das du erzogen,

Das an deiner Brust gesogen,

Droht den Pfleger zu ermorden,

Denn es ist zur Schlange worden.

9a. Rezitativ

Evangelist

Aber am ersten Tage der süßen Brot traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm:

9b. Chor

Wo willst du, daß wir dir bereiten das Osterlamm zu essen?

9c. Rezitativ

Evangelist

Er sprach:

Jesus

Gehet hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

Evangelist

Und die Jünger täten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen.

Und da sie aßen, sprach er:

Jesus

Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

9d. Rezitativ

Evangelist

Und sie wurden sehr betrübt und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm:

9e. Chor
Herr, bin ich's?

10. Choral
Ich bin's, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll.
Die Geißeln und die Banden
Und was du ausgestanden,
Das hat verdient meine Seel.

11. Rezitativ
Evangelist
Er antwortete und sprach:

Jesus
Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verraten.
Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet;
doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird!
Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

Evangelist
Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach:

Judas
Bin ich's, Rabbi?

Evangelist
Er sprach zu ihm:

Jesus
Du sagest's.

Evangelist
Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankete und brach's und gab's den
Jüngern und sprach:

Jesus
Nehmet, esset, das ist mein Leib.

Evangelist
Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach:

Jesus

Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

12. Rezitativ (Sopran)

Wiewohl mein Herz in Tränen schwimmt,
Daß Jesus von mir Abschied nimmt,
So macht mich doch sein Testament erfreut:
Mein Fleisch und Blut, o Kostbarkeit,
Vermacht er mir in meine Hände.
Wie er es auf der Welt mit denen Seinen
Nicht böse können meinen,
So liebt er sie bis an das Ende.

13. Arie (Sopran)

Ich will dir mein Herze schenken,
Senke dich, mein Heil, hinein!
Ich will mich in dir versenken;
Ist dir gleich die Welt zu klein,
Ei, so sollst du mir allein
Mehr als Welt und Himmel sein.

14. Rezitativ

Evangelist

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.
Da sprach Jesus zu ihnen:

Jesus

In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben:
Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich
zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

15. Choral

Erkenne mich, mein Hüter,
Mein Hirte, nimm mich an!
Von dir, Quell aller Güter,
Ist mir viel Guts getan.
Dein Mund hat mich gelabet
Mit Milch und süßer Kost,
Dein Geist hat mich begabet
Mit mancher Himmelslust.

16a. Rezitativ

Evangelist

Petrus aber antwortete und sprach zu ihm:

Petrus

Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten,
so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

Evangelist

Jesus sprach zu ihm:

Jesus

Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet,
wirst du mich dreimal verleugnen.

Evangelist

Petrus sprach zu ihm:

Petrus

Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen.

Evangelist

Desgleichen sagten auch alle Jünger.

17. Choral

Ich will hier bei dir stehen; Verachte mich doch nicht!
Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein Herze bricht.
Wenn dein Herz wird erblassen Im letzten Todesstoß,
Alsdenn will ich dich fassen In meinen Arm und Schoß.

18. Rezitativ

Evangelist

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu
seinen Jüngern:

Jesus

Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete.

Evangelist

Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi und fing an zu trauern
und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen:

Jesus

Meine Seele ist betrübt bis an den Tod, bleibet hie und wachet mit mir.

19. Rezitativ (Tenor) und Chor

O Schmerz!

Hier zittert das gequälte Herz;

Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!

Was ist die Ursach aller solcher Plagen?

Der Richter führt ihn vor Gericht.

Da ist kein Trost, kein Helfer nicht.

Ach! meine Sünden haben dich geschlagen;

Er leidet alle Höllenqualen,

Er soll vor fremden Raub bezahlen.

Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet

Was du erduldet.

Ach, könnte meine Liebe dir,

Mein Heil, dein Zittern und dein Zagen

Vermindern oder helfen tragen,

Wie gerne blieb ich hier!

20. Arie (Tenor) und Chor

Ich will bei meinem Jesu wachen,

So schlafen unsre Sünden ein.

Meinen Tod

Büßet seine Seelennot;

Sein Trauren machet mich voll Freuden.

Drum muß uns sein verdienstlich Leiden

Recht bitter und doch süße sein.

21. Rezitativ

Evangelist

Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach:

Jesus

Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

22. Rezitativ (Bass)

Der Heiland fällt vor seinem Vater nieder;

Dadurch erhebt er mich und alle

Von unserm Falle

Hinauf zu Gottes Gnade wieder.

Er ist bereit,

Den Kelch, des Todes Bitterkeit
Zu trinken,
In welchen Sünden dieser Welt
Gegossen sind und häßlich stinken,
Weil es dem lieben Gott gefällt.

23. Arie (Bass)

Gerne will ich mich bequemen,
Kreuz und Becher anzunehmen,
Trink ich doch dem Heiland nach.
Denn sein Mund,
Der mit Milch und Honig fließet,
Hat den Grund
Und des Leidens herbe Schmach
Durch den ersten Trunk versüßet.

24. Rezitativ

Evangelist

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu ihnen:

Jesus

Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Evangelist

Zum andernmal ging er hin, betete und sprach:

Jesus

Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

25. Choral

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit,
Sein Will, der ist der beste,
Zu helfen den'n er ist bereit,
Die an ihn gläuben feste.
Er hilft aus Not, der fromme Gott,
Und züchtiget mit Maßen.
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,
Den will er nicht verlassen.

26. Rezitativ

Evangelist

Und er kam und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs. Und er ließ sie und ging abermal hin und betete zum drittenmal und redete dieselbigen Worte. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen:

Jesus

Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verrät.

Evangelist

Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: „Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet!“ Und alsbald trat er zu Jesu und sprach:

Judas

Gegrüßet seist du, Rabbi!

Evangelist

Und küssete ihn. Jesus aber sprach zu ihm:

Jesus

Mein Freund, warum bist du kommen?

Evangelist

Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

27a. Arie (Duett Sopran, Alt und Chor)

So ist mein Jesus nun gefangen.

Laßt ihn, haltet, bindet nicht!

Mond und Licht

Ist vor Schmerzen untergangen,
Weil mein Jesus ist gefangen.

Laßt ihn, haltet, bindet nicht!

Sie führen ihn, er ist gebunden.

27b. Chor

Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden?
Eröffne den feurigen Abgrund, o Hölle,

Zertrümmre, verderbe, verschlinge, zerschelle
Mit plötzlicher Wut
Den falschen Verräter, das mörderische Blut!

28. Rezitativ

Evangelist

Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die Hand aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm:

Jesus

Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legion Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

Evangelist

Zu der Stund sprach Jesus zu den Scharen:

Jesus

Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwerten und mit Stangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich bei euch gesessen und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften

Evangelist

Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

29. Choral

O Mensch, beweine dein Sünde groß,
Darum Christus seines Vaters Schoß
Äußert und kam auf Erden;
Von einer Jungfrau rein und zart
Für uns er hie geboren ward,
Er wollt der Mittler werden.
Den Toten er das Leben gab
Und legt darbei all Krankheit ab,
Bis sich die Zeit herdrange,
Daß er für uns geopfert würd,
Trüg unsrer Sünden schwere Bürd
Wohl an dem Kreuze lange.

ZWEITER TEIL

30. Arie (Alt) und Chor

Ach! nun ist mein Jesus hin!

Wo ist denn dein Freund hingegangen,
O du Schönste unter den Weibern?

Ist es möglich, kann ich schauen?

Wo hat sich dein Freund hingewandt?

Ach! mein Lamm in Tigerklauen,
Ach! wo ist mein Jesus hin?

So wollen wir mit dir ihn suchen.

Ach! was soll ich der Seele sagen,
Wenn sie mich wird ängstlich fragen?
Ach! wo ist mein Jesus hin?

31. Rezitativ

Evangelist

Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich bei die Knechte, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rat suchten falsche Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten, und funden keines.

32. Choral

Mir hat die Welt trüglich gericht'
Mit Lügen und mit falschem G'dicht,
Viel Netz und heimlich Stricke.
Herr, nimm mein wahr in dieser G'fahr,
B'hüt mich für falschen Tücken!

33. Rezitativ

Evangelist

Und wiewohl viel falsche Zeugen herzutraten, funden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen und sprachen:

Zeugen

Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.

Evangelist

Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm:

Hoherpriester

Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

Evangelist

Aber Jesus schwieg stille.

34. Rezitativ (Tenor)

Mein Jesus schweigt

Zu falschen Lügen stille,

Um uns damit zu zeigen,

Daß sein Erbarmens voller Wille

Vor uns zum Leiden sei geneigt,

Und daß wir in dergleichen Pein

Ihm sollen ähnlich sein

Und in Verfolgung stille schweigen.

35. Arie (Tenor)

Geduld!

Wenn mich falsche Zungen stechen.

Leid ich wider meine Schuld

Schimpf und Spott,

Ei, so mag der liebe Gott

Meines Herzens Unschuld rächen.

36a. Rezitativ

Evangelist

Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm:

Hoherpriester

Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes?

Evangelist

Jesus sprach zu ihm:

Jesus

Du sagest's. Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.

Evangelist

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach:

Hoherpriester

Er hat Gott gelästert; was dürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, itzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch?

Evangelist

Sie antworteten und sprachen:

36b. Chor

Er ist des Todes schuldig

36c. Rezitativ

Evangelist

Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht und sprachen:

36d. Chor

Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

37. Choral

Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht'?
Du bist ja nicht ein Sünder
Wie wir und unsre Kinder;
Von Missetaten weißt du nicht.

38a. Rezitativ

Evangelist

Petrus aber saß draußen im Palast; und es trat zu ihm eine Magd und sprach:

Magd

Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa.

Evangelist

Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach:

Petrus

Ich weiß nicht, was du sagest.

Evangelist

Als er aber zur Tür hinausging, sahe ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren:

Magd

Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Und er leugnete abermal und schwur dazu:

Petrus

Ich kenne des Menschen nicht.

Evangelist

Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro:

38b. Chor

Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich.

38c. Rezitativ

Evangelist

Da hub er an, sich zu verfluchen und zu schwören:

Petrus

Ich kenne des Menschen nicht.

Evangelist

Und alsbald krähete der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging heraus und weinete bitterlich.

39. Arie (Alt)

Erbarme dich,

Mein Gott, um meiner Zähren willen!

Schaue hier,

Herz und Auge weint vor dir

Bitterlich.

40. Choral

Bin ich gleich von dir gewichen,

Stell ich mich doch wieder ein;

Hat uns doch dein Sohn verglichen

Durch sein' Angst und Todespein.

Ich verleugne nicht die Schuld;

Aber deine Gnad und Huld

Ist viel größer als die Sünde,

Die ich stets in mir befinde.

41a. Rezitativ

Evangelist

Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten. Und bunden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Da das sahe Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten und sprach:

Judas

Ich habe übel getan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.

Evangelist

Sie sprachen:

41b. Chor

Was gehet uns das an? Da siehe du zu!

41c. Rezitativ

Evangelist

Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhängete sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen:

Hohepriester

Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.

42. Arie (Bass)

Gebt mir meinen Jesum wieder!

Seht, das Geld, den Mörderlohn,

Wirft euch der verlorne Sohn

Zu den Füßen nieder!

43. Rezitativ

Evangelist

Sie hielten aber einen Rat und kauften einen Töpfersacker darum zum Begräbnis der Pilger. Daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: „Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat.“ Jesus aber stund vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn und sprach:

Pilatus

Bist du der Juden König?

Evangelist

Jesus aber sprach zu ihm:

Jesus

Du sagest's.

Evangelist

Und da er verklagt war von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

Evangelist

Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr wunderte.

44. Choral

Befiehl du deine Wege

Und was dein Herze kränkt

Der allertreusten Pflege

Des, der den Himmel lenkt.

Der Wolken, Luft und Winden

Gibt Wege, Lauf und Bahn,

Der wird auch Wege finden,

Da dein Fuß gehen kann.

45a. Rezitativ

Evangelist

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus

Welchen wollet ihr, daß ich euch losgebe? Barrabam oder Jesum, von dem gesaget wird, er sei Christus?

Evangelist

Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickete sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen:

Weib des Pilatus

Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinem wegen!

Evangelist

Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barrabas bitten sollten und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen:

Pilatus

Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben?

Evangelist

Sie sprachen:

Volk

Barrabam!

Evangelist

Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus

Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus?

Evangelist

Sie sprachen alle:

45b. Chor

Lass ihn kreuzigen!

46. Choral

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!

Der gute Hirte leidet für die Schafe,

Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,

Für seine Knechte.

47. Rezitativ

Evangelist

Der Landpfleger sagte:

Pilatus

Was hat er denn Übels getan?

48. Rezitativ (Sopran)

Er hat uns allen wohlgetan,
Den Blinden gab er das Gesicht,
Die Lahmen macht er gehend,
Er sagt uns seines Vaters Wort,
Er trieb die Teufel fort,
Betrübte hat er aufgerichtet',
Er nahm die Sünder auf und an.
Sonst hat mein Jesus nichts getan.

49. Arie (Sopran)

Aus Liebe,
Aus Liebe will mein Heiland sterben,
Von einer Sünde weiß er nichts.
Daß das ewige Verderben
Und die Strafe des Gerichts
Nicht auf meiner Seele bliebe.

50a. Rezitativ

Evangelist
Sie schriean aber noch mehr und sprachen:

50b. Chor

Laß ihn kreuzigen!

50c. Rezitativ

Evangelist
Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß ein viel größer
Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und
sprach:

Pilatus

Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu.

Evangelist

Da antwortete das ganze Volk und sprach:

50d. Chor

Sein Blut komme über uns und unsre Kinder.

50e. Rezitativ

Evangelist
Da gab er ihnen Barrabam los; aber Jesum ließ er geißeln und überantwortete
ihn, daß er gekreuziget würde.

51. Rezitativ (Alt)

Erbarm es Gott!

Hier steht der Heiland angebunden.

O Geißelung, o Schläg, o Wunden!

Ihr Henker, haltet ein!

Erweicht euch

Der Seelen Schmerz,

Der Anblick solches Jammers nicht?

Ach ja! ihr habt ein Herz,

Das muß der Martersäule gleich

Und noch viel härter sein.

Erbarmt euch, haltet ein!

52. Arie (Alt)

Können Tränen meiner Wangen

Nichts erlangen,

O, so nehmt mein Herz hinein!

Aber laßt es bei den Fluten,

Wenn die Wunden milde bluten,

Auch die Opferschale sein!

53a. Rezitativ

Evangelist

Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schar und zogen ihn aus und legeten ihm einen Purpurmantel an und flochten eine dornene Krone und satzten sie auf sein Haupt und ein Rohr in seine rechte Hand und beugeten die Knie vor ihm und spotteten ihn und sprachen:

53b. Chor

Gegrüßet seist du, Jüdenkönig!

53c. Rezitativ

Evangelist

Und speieten ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

54. Choral

O Haupt voll Blut und Wunden,

Voll Schmerz und voller Hohn,

O Haupt, zu Spott gebunden

Mit einer Dornenkrone,

O Haupt, sonst schön gezieret

Mit höchster Ehr und Zier,

Jetzt aber hoch schimpfiet,
Gegrüßet seist du mir!
Du edles Angesichte,
Dafür sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte,
Wie bist du so bespeit;
Wie bist du so erbleichet!
Wer hat dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht nicht gleichet,
So schändlich zugericht'?

55. Rezitativ

Evangelist

Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinausgingen, funden sie einen Menschen von Kyrene mit Namen Simon; den zwungen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

56. Rezitativ (Bass)

Ja freilich will in uns das Fleisch und Blut
Zum Kreuz gezwungen sein;
Je mehr es unsrer Seele gut,
Je herber geht es ein.

57. Arie (Bass)

Komm, süßes Kreuz, so will ich sagen,
Mein Jesu, gib es immer her!
Wird mir mein Leiden einst zu schwer,
So hilfst du mir es selber tragen.

58a. Rezitativ

Evangelist

Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätt, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Gallen vermischet; und da er's schmeckete, wollte er's nicht trinken. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.“ Und sie saßen allda und hüteten sein. Und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nämlich: „Dies ist Jesus, der Juden König.“ Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen:

58b. Chor

Der du den Tempel Gottes zerbrichst und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz!

58c. Rezitativ

Evangelist

Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:

58d. Chor

Andern hat er geholfen und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israel, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüsted's ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

58e. Rezitativ

Evangelist

Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

59. Rezitativ (Alt)

Ach Golgatha, unselges Golgatha!

Der Herr der Herrlichkeit muß schimpflich hier verderben

Der Segen und das Heil der Welt

Wird als ein Fluch ans Kreuz gestellt.

Der Schöpfer Himmels und der Erden

Soll Erd und Luft entzogen werden.

Die Unschuld muß hier schuldig sterben,

Das gehet meiner Seele nah;

Ach Golgatha, unselges Golgatha!

60. Arie (Alt) und Chor

Sehet, Jesus hat die Hand,

Uns zu fassen, ausgespannt,

Kommt! - Wohin? - in Jesu Armen

Sucht Erlösung, nehmt Erbarmen,

Suchet! - Wo? - in Jesu Armen.

Lebet, sterbet, ruhet hier,

Ihr verlass'nen Kücklein ihr,

Bleibet - Wo? - in Jesu Armen.

61a. Rezitativ

Evangelist

Und von der sechsten Stunde an war eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach:

Jesus

Eli, Eli, lama asabthani?

Evangelist

Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie:

61b. Coro

Der rufet dem Elias!

61c. Rezitativ

Evangelist

Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkete ihn. Die andern aber sprachen:

61d. Chor

Halt! laß sehen, ob Elias komme und ihm helfe?

61e. Rezitativ

Evangelist

Aber Jesus schrie abermal laut und verschied.

62. Choral

Wenn ich einmal soll scheiden,

So scheide nicht von mir,

Wenn ich den Tod soll leiden,

So tritt du denn herfür!

Wenn mir am allerbängsten

Wird um das Herze sein,

So reiß mich aus den Ängsten

Kraft deiner Angst und Pein!

63a. Rezitativ

Evangelist

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschranken sie sehr und sprachen:

63b. Chor

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

63c. Rezitativ

Evangelist

Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da waren nachgefolget aus Galiläa und hatten ihm gedienet, unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war, der ging zu Pilato und bat ihn um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

64. Rezitativ (Bass)

Am Abend, da es kühle war,

Ward Adams Fallen offenbar;

Am Abend drücket ihn der Heiland nieder.

Am Abend kam die Taube wieder

Und trug ein Ölblatt in dem Munde.

O schöne Zeit! O Abendstunde!

Der Friedensschluß ist nun mit Gott gemacht,

Denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht.

Sein Leichnam kömmt zur Ruh,

Ach! liebe Seele, bitte du,

Geh, lasse dir den toten Jesum schenken,

O heilsames, o köstlichs Angedenken!

65. Arie (Bass)

Mache dich, mein Herze, rein,

Ich will Jesum selbst begraben.

Denn er soll nunmehr in mir

Für und für

Seine süße Ruhe haben.

Welt, geh aus, laß Jesum ein!

66a. Rezitativ

Evangelist

Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in ein rein Leinwand und legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzete einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon. Es war aber allda Maria Magdalena und die andere Maria, die satzten sich gegen das Grab. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato und sprachen:

66b. Chor

Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen wieder auferstehen. Darum befehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen

ihn und sagen zu dem Volk: Er ist auferstanden von den Toten, und werde der letzte Betrug ärger denn der erste!

66c. Rezitativ

Evangelist

Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus

Da habt ihr die Hüter; gehet hin und verwahret's, wie ihr's wisset!

Evangelist

Sie gingen hin und verwahreten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

67. Rezitativ (Bass, Tenor, Alt, Sopran) und Chor

Bass

Nun ist der Herr zur Ruh gebracht.

Mein Jesu, gute Nacht!

Tenor

Die Müh ist aus, die unsre Sünden ihm gemacht.

Mein Jesu, gute Nacht!

Alt

O selige Gebeine,

Seht, wie ich euch mit Buß und Reu beweine,

Daß euch mein Fall in solche Not gebracht!

Mein Jesu, gute Nacht!

Sopran

Habt lebenslang

Vor euer Leiden tausend Dank,

Daß ihr mein Seelenheil so wert geacht'.

Mein Jesu, gute Nacht!

68. Chor

Wir setzen uns mit Tränen nieder

Und rufen dir im Grabe zu:

Ruhe sanfte, sanfte ruh!

Ruht, ihr ausgesognen Glieder!

Euer Grab und Leichenstein

Soll dem ängstlichen Gewissen

Ein bequemes Ruhekissen

Und der Seelen Ruhstatt sein.

Höchst vergnügt schlummern da
die Augen ein.

KONZERTHINWEISE

Sonntag, 04.09.2016, 18.00 Uhr
Kloster Eberbach

Ralph Vaughan Williams
A Sea Symphony

Frankfurter Kantorei • Darmstädter Kantorei • Philharmonie Merck

Sonntag, 02.10.2016, 18.00 Uhr
Sendesaal des Hessischen Rundfunks

Im memoriam Max Reger

Max Reger: „Requiem“ nach Hebbel für Bariton, Chor und Kammerensemble
(Arr. Gerd Müller- Hornbach)

Peter Cornelius: „Requiem“ für Streichquintett und Chor

Gustav Mahler: Rückert-Lieder (Arr. Gerd Müller-Hornbach)

Alexander Zemlinsky: Psalm 23 für Chor und Kammerorchester

Max Reger: „Der Einsiedler“ für Bariton, Chor und Kammerorchester

Christoph Prégardien, Bariton

Frankfurter Kantorei

Kammerorchester Basel

Winfried Toll, Dirigent

Karten zu € 36,-, € 28,- und € 20,- bei www.hr-Ticketcenter.de,
Telefon 069/155-2000 und allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Camerata Frankfurt

Orchester 1

Violine 1: Gesine Kalbhenn-Rzepka
(Konzertmeisterin)
Dorothee Plum
Emanuele Breda

Theorbe: Lee Santana

Gambe: Arno Jochem

Flöte: Paul Dahme
Satchiko Fujii

Violine 2: Christine Rox
Andrea Seeger

Oboe da caccia: Susanne Kohnen-Neumeier
Elisabeth Wagner

Viola: Hiltrud Hampe
Bettina Oesterlee

Fagott: Barbara Meditz

Continuo: Jan Ickert, Violoncello
Rüdiger Kurz, Violone
Andreas Küppers, Orgel

Orchester 2

Violine 1: Almut Frenzel-Riehl
(Konzertmeisterin)
Bettina Weber
Masako Sakai

Flöte/Blockflöte: Albrecht Hampe
Betty Nieswandt

Oboe: Shogo Fujii
Laura Alvaro

Violine 2: Liuba Petrova
Anna Kaiser

Fagott: Nora Hansen

Viola: Jutta Geitmann
Julia Hanke

Continuo: Christoph Hampe, Violoncello
Christian Undizs, Violone

Frankfurter Kantorei:

Chor 1

Sopran:	Alt:	Tenor:	Bass:
Elisabeth Bauer	Petra Amrhein	Christoph Bornhorn	Detlef Bauer
Malda Denana	G. Gerke-Engel	Andrej Bozic	Reiner Franz
Judith Emmel	D. Graefe-Hessler	Sebastian Geist	Johannes Kaballo
Ursula Fischer	Simone Holdenried	Stephan Hieke	Joachim Kügler
Hannelore Garske	Lea Petrenz	Benedikt Schmidt	Arnim Lühken
E.-M. Kalisch-Wolf	Rina Prinz-Sanchome	Thorsten Wagner	Manfred Müller
Ulrike Krekel	Christine Riedel	Corrado Wohlwend	Christian Printzen
Ulrike Morlang	Doscha Sandvoss		Wolfgang Rink
Annette Pommerening	Bettina Schumacher		Dominik Salber
Anna Schommer	Ramona Schwarze		Stefan Urbach
Christine Tripp	Eva Uhlig		
	Caroline Zapf		

Chor 2

Sopran:	Alt:	Tenor:	Bass:
Claudia Ackermann	Monika Diehm	Robert Beyer	Daniel Bauer
Uta Breyer	Mechtild Geißler	Jan Kofranek	Harald Biller
Juliane Feurle	Anne Christine Köhler	Oliver Porth	Marcel Folz
Uta Kempkes	Iris Melzer	Gerhart Roth	Johannes Göttel
Heike Liening	Evi Modschiedler	Karl von Laer	Lukas Grill
G. Maywald-Bomba	Fanny Opdenhoff	K.-S. Scheuermann	Jochen Kratschmer
Dagmar Poppe	Monika Peters		Thomas Rietschel
Carola Rahn	Christa Roth		Klaus Sauber
Jutta Rietschel	Frauke Skudelny		Christian Schleicher
F. Rose-Simonow	Carola Tietjen		Gernot Spielmann
Cordula Scobel	Monika Tietjen		
Marita Uhling	Cristina Vasconcelos		
Claudia Velten	Inga Wiemann		
Anna Wilcken			



Die musikalische Laufbahn von ALEX POTTER begann bereits als Chorknabe an der Southwark Cathedral in London. Er war Choral Scholar am New College der Universität Oxford und absolvierte zeitgleich ein Studium der Musikwissenschaften. Im Anschluss daran ergänzte er seine Ausbildung im Bereich Alter Musik bei Gerd Türk und Evelyn Tubb an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz. Er ist ein gefragter Interpret für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, dessen Engagements ihn auf die Bühnen in ganz Europa führen. Er arbeitet mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Thomas Hengelbrock, Lars Ulrik Mortensen, Frieder Bernius, Peter Neumann, Roland Wilson, Rudolf Lutz und Jos van Veldhoven.

Neben zahlreichen Aufführungen von Werken bekannter Komponisten wie Bach und Händel gilt sein besonderes Interesse dem Aufspüren weniger bekannten Repertoires, das er in Konzerten und Einspielungen der Öffentlichkeit zugänglich macht.



HANS JÖRG MAMMEL erhielt seine erste musikalische Ausbildung in seiner Geburtsstadt Stuttgart und bekam ersten Gesangsunterricht bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben. Er studierte Gesang bei Winfried Toll, Werner Hollweg und Ingeborg Most und absolvierte Meisterkurse bei Barbara Schlick, Elisabeth Schwarzkopf und James Wagner sowie bei Reinhard Goebel für historische Aufführungspraxis. In den letzten Jahren machte er sich vor allem als Konzertsänger in Deutschland und dem benachbarten Ausland einen Namen. Sein Repertoire

reicht dabei von der Renaissance über die grossen Komponisten des Barock, der Klassik und der Romantik bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Er sang mit großem Erfolg die Partie des Orfeo in Monteverdis gleichnamiger Oper in Island. Gastverträge führten ihn an die Städtischen Bühnen Freiburg, das Stadttheater Koblenz und die Staatsoper „Unter den Linden“ in Berlin. Er sang bei den Münchner Opernfestspielen und bei den Wiener Festwochen. Neben Konzert und Oper widmet er sich dem Lied.

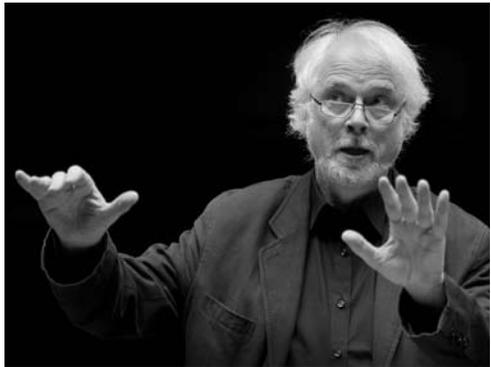
MICHAEL FEYFAR erhielt seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabenkantorei Basel. Mit sechzehn Jahren begann er sein Musikstudium in den Fächern Horn bei B. Schneider in Genf und Gesang bei Prof. Frieder Lang an der hmt Bern/Biel. Im Sommer 2003 absolvierte er seinen Abschluss des Gesangsstudiums in Bern. Anschließend begann er ein Aufbaustudium in der Gesangsklasse von Prof. Donald Litaker in Karlsruhe. Von 2006 bis 2009 vertiefte er seine Ausbildung in historischer Aufführungspraxis von Barock bis Romantik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Gerd Türk. Seine solistische Tätigkeit hat ihn bereits an einige große Festivals in ganz Europa geführt. Sein Repertoire reicht vom Frühbarock bis zu den großen klassischen und romantischen Oratorien. Einen wichtigen Platz in seiner Arbeit nimmt auch das Kunstlied aller Epochen ein. Weiter tritt er regelmäßig in freien Opernproduktionen auf.



MANFRED BITTNER erhielt seine erste grundlegende musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Er studierte bei Wolfgang Brendel in München und besuchte als Stipendiat des Deutschen Bühnenvereins gleichzeitig die Bayerische Theaterakademie im Prinzregententheater und die Opernschule München. Anschließend absolvierte Manfred Bittner ein Meisterklassenstudium in Stuttgart und besuchte Meisterkurse, beispielsweise bei Andreas Schmidt und Thomas Quasthoff. Das große Repertoire des Bass-Baritons reicht von Werken des Mittelalters über Opern und Oratorien aus Barock, Klassik und Romantik bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Musik. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit und Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, nach Australien, in die Schweiz und Südostasien.



WINFRIED TOLL studierte Theologie und Philosophie, bevor er sich dem Studium der Komposition und der Schulmusik zuwandte. Den musikalischen Examina folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin, außerdem ein Lehrauftrag für Gesang an der Freiburger Musikhochschule sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opernsänger.



Parallel hierzu wirkte Winfried Toll bereits vielfach als Dirigent. Schon 1988 übernahm er die Camerata Vocale Freiburg. Winfried Toll wird von renommierten Ensembles zu Gastdirigaten eingeladen, darunter Concerto Köln, die Deutsche Kammerphilharmonie, das Freiburger Barockorchester, der Balthasar-Neumann-Chor, der Chor des Süddeutschen Rundfunks und der RIAS-Kammerchor. 1994 folgte die Verpflichtung als Chordirektor des Kölner Bachvereins (bis 2002) und eine regelmäßige Gastprofessur in Tokio. Im Herbst 1997 wurde Winfried Toll zum Professor für Chorleitung an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main berufen und zum Dirigenten der Frankfurter Kantorei gewählt. Seit 2007 leitet Winfried Toll die Camerata Vocale Daejeon in Südkorea und ist heute Artist Director des professionellen Chores. Zahlreiche Einladungen zu Gastdirigaten an mehreren Festivals (Turin, Biennale Venedig) sowie weitere Gastprofessuren in Korea und in Tschechien runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Die CAMERATA FRANKFURT ist in der Frankfurter Orchesterlandschaft noch ein neues Ensemble. 2010 auf Initiative von Winfried Toll gegründet, sieht das Orchester seine primäre Aufgabe im Zusammenklang mit der Frankfurter Kantorei. Das erste gemeinsame Projekt, Händels „Messias“ im Dezember in der Alten Oper, musiziert auf historischen Instrumenten, erhielt von der Presse begeisterte Kritiken, ebenso das Requiem von Fauré mit den Chichester Psalms von Bernstein, das Mozart-Requiem, Schuberts „Unvollendete“ und Honeggers „König David“.

Die Camerata Frankfurt hat den Anspruch, die stilistische Vielfalt der Chor- und Orchestermusik von Barock bis ins 21. Jahrhundert spannend und farbenreich zu vermitteln. Der Musikerstamm aus Oper Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und Dr. Hoch's Konservatorium wird bei Bedarf mit befreundeten Musikern aus anderen Orchestern erweitert. Allen gemeinsam ist die Begeisterung, Orchesterspiel als Kommunikation zwischen Chor, Dirigenten und Publikum zu gestalten.

Die FRANKFURTER KANTOREI steht für tief bewegende, begeisternde Chormusik. Ihr besonderer Klang ist durch große Transparenz und Beweglichkeit und eine unforcierte Klangfülle gekennzeichnet. Mit Winfried Toll steht, wie mit seinen Vorgängern Wolfgang Schäfer, Helmuth Rilling und dem Gründer Kurt Thomas, ein international renommierter Experte für Chormusik und gefragter Dirigent am Pult. Alle Sängerinnen und Sänger verfügen über geschulte Stimmen, viele sind ausübende Musiker in anderen Disziplinen.

Die Vielseitigkeit der Frankfurter Kantorei ermöglicht neben Werken des oratorischen und A-cappella-Repertoires auch ungewöhnliche Projekte wie die „Storm Clouds Cantata“ von Arthur Benjamin aus dem Hitchcock-Film „The man who knew too much“ oder „Die Dreigroschenoper“ mit dem Ensemble Modern. 2006 startete die Frankfurter Kantorei zusammen mit dem Institut für Zeitgenössische Musik der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die Reihe der Aventure-Konzerte. Unter einem bestimmten Motto werden zeitgenössischen Kompositionen den Werken alter Meister kontrastierend gegenübergestellt. Erläuterungen des Dirigenten helfen, die Neugier des Publikums auf Ungewohntes zu wecken und schaffen eine Verbindung zwischen Musikern und Zuhörern.

Immer wieder tritt die Frankfurter Kantorei als Botschafter des deutschen und des Frankfurter Musiklebens auf, so bei einer Konzertreise nach Armenien 2001 anlässlich der Feierlichkeiten für 1700 Jahre armenisches Christentum oder im Frühjahr 2009 mit einem Gastkonzert zum 100-jährigen Bestehen der Stadt Tel Aviv. Weitere Konzertreisen führten die Frankfurter Kantorei in die USA, nach Kanada, Frankreich, Italien, Südafrika, in die Türkei, nach Russland, Finnland und Japan.

Weitere Informationen zum Chor und künftigen Konzertprojekten finden Sie unter
www.frankfurterkantorei.de

Die Frankfurter Kantorei wird vom Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main gefördert.